

Wem öffnen wir?

Die Hausfrau befindet sich in diesen gefährlichen Zeiten in einer peinlichen Situation. Wem öffnet sie? Diese Frage ist gar nicht so leicht zu entscheiden, denn die Frau des Hauses muß sich und ihr Eigentum schützen, aber andererseits sind die Unbescholtenen und Anständigen sehr bedrängt, wenn man ihnen entweder gar nicht öffnet oder sie hinter der Tür abfertigt. Die Stadtreisenden, die von Haus zu Haus gehen, um Zeitschriften, Versicherungen oder Entschuldigungsmitel loszuschlagen, haben unlängst erklärt, daß sie mit ihrer Empörung über die Behandlung, die man ihnen zuteil werden läßt, einfach nicht mehr länger an sich halten können. Es ist vom Standpunkt des Händlers oder Vertreters ohne weiteres verständlich, daß es ihn verwirrt, wenn er Tür für Tür das gleiche erlebt, wenn ihm entweder überhaupt nicht geöffnet wird, oder die Abgabe einfach durch die Tür erteilt wird. Aber die Hausfrau muß sich schämen. Sie muß das sogar noch in viel größerem Maße, als sie das bisher getan hat, denn es hat sich erwiesen, daß viele Frauen noch zu leichtsinnig und ungläubig fremden Unbekannten ihre Türen öffnen. Auch ein anständig gekleideter Mensch kann schlechte Absichten haben, auch ein scheinbar routinisiertes Auftreten kann nur Komödie sein. Was weiß man denn, was sich dahinter verbirgt, und was haben wir gerade in dieser Beziehung schon alles erlebt! Nach meiner Meinung dürfte die Frau, die allein in der Wohnung weilt, überhaupt keinem Unbekannten öffnen. Es kann bei aller Würdigung der Sitte und des Anstandes keiner Frau und keinem Mädels zugemutet werden, sich mit jedem Unbekannten, der am Tage vor sich, ausführlich einzulassen, und es kann ihr recht nicht zugemutet werden, daß sie den Betreffenden vielleicht noch in die Stube läßt. Man braucht deshalb nicht unhöflich sein und etwa ein paar unpassende Worte durch den Türschlößchen brüllen, das wäre verlebend und beleidigend. Entweder gar nicht vernachlässigen lassen, oder aber den fremden Besucher höflichst darauf aufmerksam machen, daß er wiederzukommen möchte, wenn der Mann im Hause ist. Mit dieser Maßnahme bricht man nicht den Stab über die von Haus zu Haus lebenden Vertreter, man verdächtigt sie auch nicht schlechter Taten und Eigenschaften, sondern man strebt damit nur einen Schutz für die eigene Familie und den eigenen Haushalt an, der schon darum ganz besonders notwendig sein wird, weil der Winter mit all seiner Not schließlich auch in krimineller Hinsicht weitere Auswüchse zeigt!

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. August 1931.

Wettervorhersage für den 29. August. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Bündel noch Fortbestand des letzten Witterungscharakters, bei nördlichen Winden kühl, vorübergehend wolfiges Wetter und vereinzelt auch etwas Regen, für später Möglichkeit einer Wetterbesserung nach vorherrschend.

Daten für den 29. August 1931. Sonnenaufgang 5.08 Uhr. Sonnenuntergang 18.55 Uhr. Mondaufgang 19.29 Uhr. Monduntergang 6.17 Uhr.

1682: Der englische Philosoph John Locke in Wrington geb. (gest. 1704).

1779: Der Chemiker Berzelius in Västerunda geb. (gest. 1848).

1808: Der Begründer der Genossenschaften Hermann Schulze-Devlich in Devlich geb. (gest. 1883).

1866: Der Dichter Hermann Löns in Ralm geb. (gest. 1914).

1918: Hindenburg wird Chef des Deutschen Generalstabes, Ludendorff Erster Generalquartiermeister.

Öffentliche Sitzung

des Schulausschusses und des Schulbezirksvorstandes

am Montag, den 31. August 1931, nachm. 1/2 Uhr im Rathaus, Ratssitzungsaal.

Tagesordnung:

1. Mitteilung (Jahresbericht der Volksschule Gröba).
2. Mitteilung über den Abschluß der Schulbezirksklasse für 1930.
3. Beschlußfassung über Deckung des Schulbetrages für das Volksschulhaus in der Volksschule Gröba.
4. Beitritt zur Sächs. Landesbildstelle.
5. Wahl eines Mitgliedes in den Bauausschuß. (Nichtöffentliche Sitzung.)

Weiteres Steuerdiktat der Kreis-Hauptmannschaft für Riessa. Ebenso wie die Stadt Freiberg sind nunmehr auch die Städte Meißen, Pirna und Riessa von der Kreis-Hauptmannschaft Dresden zur Erhebung einer Gemeindeeinkommensteuer in Höhe von 10 Prozent des Einkommens angewiesen worden. Weiter haben die Städte Meißen und Radeberg einen Zuschlag von 200 Prozent zur Bürgersteuer zu erheben.

Brandfeuer in Rehlthener. Heute früh ist das Scheunengebäude des Gutbesizers Wills Summich in Rehlthener niedergebrannt. Zur Hilfeleistung wurde auch die hiesige Landwehr gerufen. Die Feuerwehr hat sich am Montag mit der Motorspritze nach der Brandstätte abdrückt.

Dienstjubiläum. Heute, am 28. August 1931, ist es dem Reichsbahnoberbaufachmann beim Bahnhof Riessa Herr Hermann Kühn verghnt, auf eine 40-jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückzublicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubililar heute vormittag in Gegenwart einer Beamtenabordnung durch Herrn Bahnhofsdirektor Gutzke ein Glückwunschschreiben des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn Dr. Dörpmüller mit den besten Wünschen überreicht.

Ausstichsturm auf der Weidaer Höhe. Das städtische Vertriebsamt Riessa gibt im amtlichen Teil bekannt, daß der städtische Vertriebsamt Riessa den auf der Weidaer Höhe neu errichteten Wasserdruckbehälter für Bestimmungszwecke freigegeben hat. Die Weidaer Höhe ist in dem weiten Talgebiet zwischen Elbe, Rhyna und Dömitz die einzige größere Erhebung. Bei klarem Wetter hat man von dort eine prächtige Fernsicht. Der Besuch des Turmes kann deshalb nur empfohlen werden. Auf die in dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung des Vertriebsamtes wird hingewiesen.

Operettengastspiele. Auf die heute abend stattfindende Aufführung von "Diener Dux" sei hierdurch nochmals hingewiesen. E. F. Otto vom Magdeburger Stadttheater wurde von der Theaterleitung für heute als Gast gewonnen. — Morgen Sonnabend findet die letzte Familien- und Kinderdarstellung auf kleinen Plätzen statt. Zur Aufführung gelangt "Athenbüchel". Diese Vorstellung ist mit einer Verlosung verbunden, zu welcher jeder Besucher ein Preislos erhält. — Sonntag abend die beliebte Operette "Schwarzwalddödel" in Szene. — Karten sind im Zigarrengeschäft Wittig für alle Aufführungen zu haben.

Am „Capitol“ gelangt der neue große „Siva-Konfliktroman“ von „Gestalten Schöller“ zur Aufführung. Hier wird man Zeuge einer der tollsten Geschichten, die je ein Romanautor erdacht. Es werden die Erlebnisse des hiesigen Provinzonsels Kaproff, dem eine Berliner Fremdenpension von seinem Kaffen als eine Trennungskasse vorgeschickt wird, geschildert. Aber auch diese Geschichte endet mit Liebe und mehreren Verlobungen. Georg Jacoby führt mit feiner Hand eine ausserordentliche Schauspielerei in den Trüben nie dagewesener Schwanksituationen. In der Großstadtrevue liest man über diese Aufführung: Dieser neue Ogeinalfilm ist von einem beschwingten Humor getragen. Man liest eine Stunde lang, die Grandee ist wibig, gefühlvoll, vortrefflich... (Müßiger siehe heutiges Inserat)

Eine technische Übung der Reichswehr. Die das Wehrkommando 4 mittelt, findet in der Zeit vom 8. bis 18. September d. J. unter Leitung des Wehrkommandos I im Räume Riesa - Köhnitz - Waldheim - Nechitz - Bad Yuiz - Ortma - Erlben - Dömitz eine technische Übung der Reichswehr statt. Die Übungsleitung befindet sich in der angegebenen Zeit in Riesa, Schützenhaus. — Diese rein technische Übung, an der nur geringe Truppenverbände beteiligt sind, stellt eine der wichtigsten Beratungsstunden dar, die die Sperrmaßnahmen in diesem Jahre zulassen.

10. Landeskirchentag Dresden 1931. Die christliche Elternschaft hat in dem Landeskirchentag der christlichen Elternvereine Sachsens zusammengekommen. Am 5. und 6. September in Dresden ihren 10. Landeskirchentag feiern. Es soll eine Arbeitstagung werden mit außerordentlich wichtigen Beratungspunkten, daneben aber auch ein seltener Höhepunkt eines besonderen gemeinsamen Erlebens für alle Väter und Mütter, denen das Eintreten für eine christliche Erziehung der Kinder in Elternhaus und Schule Pflicht und Lebensaufgabe geworden ist. Der Auftakt bildet nach einer Andacht im kleinen Gemeindesaal der Kreuzkirche ein Festakt am Sonnabend, dem 5. September, 11 Uhr, im Festsaal des Neuen Rathauses, wobei H. Kirch (Coswig) über die Grundgedanken des Landeskirchentages und Oberlandesgerichtsrat Dr. Dering über die Grundlagen des Elternrechts sprechen werden. Musikalisch ausgestaltet wird der Festakt durch das Doppelquartett der sächsischen Vokalgruppen mit unter Bundesvorsitzender Warrer Wolf Müller. Nach einer nichtöffentlichen Vertreterversammlung am Nachmittag findet um 20 Uhr im großen Saal des Ausschulungspalastes ein Gastabend des Dresdener Bezirksverbandes statt, der unter dem Motto: Das deutsche Volkslied stehen soll. Am Sonntag, dem 6. September, 9.30 Uhr, wird in der Kreuzkirche ein Festgottesdienst abgehalten, in dem Sub. Fiedler (Dresden), der Begründer der christlichen Elternvereine Wittenberg, die Festpredigt halten wird. 14.30 Uhr folgt im großen Saal des Vereines unter Mitwirkung des Kirchenrats die Festversammlung. Oberkonsistorialrat D. Scholz wird über die Verantwortung der evangelischen Kirche für die deutsche Schule sprechen. In der Woche vor dem 10. Landeskirchentag werden in verschiedenen Stadtteilen für die Kinder Wächternachmittage veranstaltet werden, zu denen die Hohensteiner Puppenpieler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Näheres über die einzelnen Veranstaltungen ist vom Vorsitzenden des christlichen Elternvereins, dessen Anschrift in der Kirchenkanzlei zu erfragen ist, zu erfahren.

Auch Gehaltsstärzungen bei der Schutzpolizei. Die Vereinigung Sächs. Polizei- und Gendarmerie-Offiziere schreibt uns: „Die vor Erlass der Notverordnung vom 5. Juni 1931 in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Forderungen über Herabnahme der Reichswehr und Polizei aus den Gehaltsstärzungen und dergl. haben in den Kreisen der Dienstlichen die irrgen Ansicht aufkommen lassen, daß bei der Schutzpolizei Gehaltsstärzungen nicht vorgenommen würden und die Polizeioffiziere und Beamten ihre Bezüge noch so erhalten, wie sie vor dem 1. Juli 1931 gezahlt wurden. Dies ist unrichtig. Die Schutzpolizei wird genau so wie alle übrigen Beamtengruppen durch die Notverordnung betroffen. Was Sonderentschädigung mit Rücksicht auf die besonders starke dienstliche Inanspruchnahme erhalten von den Polizeioffizieren lediglich die Polizeileutnants- und Oberleutnants monatlich 6 RM.“

Elektrische Läutwerke. In der Nacht, Einbau eines elektrischen Läutwerkes durch Einzelmotorantrieb in den Turm der Rosener Stadtkirche betr., wird uns mitgeteilt, daß in Sachsen schon mehrere Kirchen mit elektrischen Läutwerken mit Einzelantrieb ausgestattet sind, z. B. auch die Kirche in Wanteviß (Amtsh. Großenhain).

Deutschnationale Landtagsanträge. Die Deutschnationale Volkspartei hat einen Antrag im Landtage eingebracht, die Regierung zu ersuchen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß weder durch Reichsgeld noch Expeditionsvertrag irgendwelche Frachtkostenentlastungen für die sächsischen Wirtschaft eintreten, und daß der Abschluß eines Bahnexpositionsvertrages erst dann vollzogen wird, wenn das Geleg, den Ueberlandverkehr mit Kraftwagen betr., erlassen worden ist, und die beteiligten Kreise Gelegenheit gehabt haben, dazu Stellung zu nehmen. — Nach einem weiteren Antrag soll die Regierung ersucht werden, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Reichsdruckerei von einer über das normale Maß hinausgehenden Beschäftigung absteht, und daß Arbeiter, die die Reichsdruckerei nicht zu leisten vermag, als Aufträge an die notleidenden sächsischen Druckereibetriebe vergeben werden. — Veranlassung zu diesem letzteren Antrag hat die Vorfstellung gegeben, daß die Reichsdruckerei in der letzten Zeit nicht imstande gewesen ist, die für die sächsische Zigarettenindustrie nötigen Steuerwertzeichen (Bandrollen) anzufertigen, obwohl sie in drei Schichten arbeitete und auch durch Sonntagarbeit verjucht, den Bedarf zu decken. — Der erste Antrag wendet sich insbesondere gegen den Scherungsvertrag.

Gegen die Verunreinigung von Gebäuden durch politische Propaganda. Das Polizeipräsidentium Leipzig gibt bekannt, daß es zur Bekämpfung der immer mehr auf sich gehenden Anstände, Grundstücke, Häuser, Anlagen usw. durch politische Propaganda zu verunreinigen, Geldbelohnung für die Ermittlung der Täter gewähren wird, wenn die Betreffenden so bezeichnet oder namhaft gemacht werden, daß ihre Bestrafung erfolgen kann. Die Höhe der Belohnung behält sich das Polizeipräsidentium vor, von Fall zu Fall festzusetzen. Es steht zu hoffen, daß es auf diese Weise gelingt, dem oft beklagten Uebelstand zu steuern und das Straßenbild wieder rein zu erhalten.

Deutsche Brandstiftungen aufklären. Die Zeitungen berichten uns leider fast täglich von Brandstiftungen! Nach den Bestimmungen des geltenden Strafgesetzbuches wird vorsätzliche Brandstiftung mit Zuchthaus bis zu 10 Jahre, in besonders schweren Fällen nicht unter 10 Jahre oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. Die abschreckende Wirkung ist aber leider in den letzten Jahren vielfach gemindert worden durch Unabnahme, die dazu angeht waren, den Ernst der Straftatdrohung in den Augen der Allgemeinheit abzuschwächen. Neuerdings wurden sich aber die Verbrechen bewusst, daß sie durch strenge Anwendung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine wichtige Waffe im Kampfe gegen die Brandstiftung in der Hand haben, und auch die Öffentlichkeit, besonders die Parlamente, traten dafür ein, in der Abwehr

der Brandstiftungsgefahr alle strafrechtliche Tatkräft anzuwenden. Der Brandstifter ist zweifellos ein Feind der Allgemeinheit und damit auch der deutschen Volkswirtschaft. Der Schaden, der durch sein treuebelaites Tun entsteht, trifft die gesamte Bevölkerung. Daher müssen alle mit größtem Nachdruck dafür sorgen, daß die Brandstifter den Gerichten und einer verbienten Strafe zugeführt werden.

Vosstschedverkehr. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Die Vorgänge des Vosstschedverkehrs haben sich in den letzten Wochen bei den Schwierigkeiten der Geld- und Wirtschaftslage glänzend bewährt. Trotz kühnen Andrangs des Publikums, der besonders nach dem durch Notverordnung bestimmten Schließen der Jahrschalter am 14. und 15. Juli außergewöhnlichen Umfang annahm, hat sich der Vosstschedverkehr glatt und ohne jede Störung abwickelt. Auch der bargeldlose Ueberweisungsverkehr von Konto zu Konto ist während der ganzen Fristenzeit unbedrängt aufrechterhalten worden. Infolgedessen haben viele, die noch ableitend standen, den Anschluß an den großen Kundentreis der Vosstschedämter gefunden und sind zur bargeldlosen Zahlungsform übergegangen. Der Umgang an Vosstschedkonten hat in der zweiten Hälfte d. J. nicht nur das Doppelte des Umganges in der ersten Monatschiffte betragen. So hat die Zahl der Vosstschedkonten in Deutschland bereits Anfang Mai die erste Million erreicht und ist seitdem wieder um mehr als 500 gestiegen. Hieraus kann man ersehen, in welchem Maße sich der Wirkungskreis des Vosstschedverkehrs dauernd erweitert. Mit dem Umgang jedes neuen Teilnehmers wächst der große Kreis der Zahlungsempfänger, die nicht durch Zahlungsanweisung bares Geld, sondern mit Vosstschedüberweisung Gutschrift auf ihrem Konto erhalten. Bares Geld ist knapp. Wer ein Vosstschedkonto nimmt, dient nicht nur der Allgemeinheit und dem bargeldlosen Zahlungsverkehr, sondern leistet sich bei den überall anerkannten Vorzügen des Vosstschedverkehrs selbst den besten Dienst. Des Vosstschedverkehrs bedienen sich nicht nur die großen Firmen. Das Vosstschedamt ist vielmehr im eigentlichen Sinne die Bank des kleinen Mannes, der er sein Geld anvertraut, bei der es wohl verwahrt liegt und von der er es reflexlos abheben kann, wann er will. Also: Jedem sein Vosstschedkonto!

Riesa. Stillschließungsverbrechen. Der bei dem Gutsherrn Schm. bestellte Gefährlicher Dieb mußte am vergangenen Dienstag wegen Stillschließungsverbrechen nach § 176, 2 des Reichsstrafgesetzbuches dem Amtsgericht Riessa zugeführt werden. Er war am vergangenen Montag mit den beiden vier und fünf Jahre alten Töchtern seines Arbeitgeberers einige Stunden allein in dem Grundstück gewesen. Hierbei hat er sich in unbilliger Weise an dem älteren Kinde vergreifen, ohne ihm jedoch einen körperlichen Schaden zuzufügen. Der 18 Jahre alte Beschuldigte dürfte die volle Verantwortung für seine verwerfliche Tat zu tragen haben.

Liegnau. Der auf dem hiesigen Wittergute vor kurzem eingetroffene fliegellasse Storch, der u. a. eine Erkennungsmarke von der Insel Helgoland trug, hat nachdem er sich die Freundschaft der Hüttengüterherrschaft durch seine Unkrautläufigkeit rasch erworben hatte, seinen Erholungsaufenthalt abgebrochen und offenbar die Weiterreise ins Ausland angetreten, die ihm ja nur ohne Hinterlegung einer Kautionsgebühr von 100 Mark auch behördlicherseits ermöglicht und erlaubt war.

Hochauß. Aus dem Wäskenhause im Steubrunche in Hlur Hochauß ist ein Treibriemen gestohlen worden. Derselbe ist 17 Meter lang, 14 Zentimeter breit und 1 Zentimeter stark. Der Riemen ist doppelt genäht und ist schließlich nur zu gewerblichen Zwecken wieder zu verwenden. In den Riemen ist ein neues Stück, und zwar drei Meter lang, eingelegt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Hochauß. Ein Unglück kommt selten allein. In tiefem Schlaf verfunken fuhr am Montag der Händler Eh. von Chemnitz nach Stauditz. Jedoch bargah er in Stauditz auszusteigen. Am Endziel Riessa mußte er die Kuhställe verlassen und die gebildende Straße bezahlen. Schnell entschlossen mietete er die nächste Kraftdrosche. Doch in Haneß ward ihm ein zweites Mißgeschick kund: er bemerkte, daß er den Hochheitsdraten im Bahnwagen hatte liegen lassen. Hoffentlich hat man den Draten in Hüdern beim Reinigen der Wagen gefunden.

Meißen. Unbekannter Toten. Am Donnerstag vormittag wurde in der Nähe der Strahlenbrücke eine männliche Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben dürfte, aus der Elbe gezogen. Die Verlorenen des Toten, der etwa 50 Jahre alt gewesen sein dürfte, sind unbekannt.

Dresden. Zu den Vorgängen bei der Strahlenbahn. Die gemeldet, hatten in einer am Sonntag in Dresden stattgehabten Strahlenbahnerversammlung einige der Revolutionsratsmitglieder der Dresdner Strahlenbahn aufgeföhrt, sofort auf allen Strahlenbahnstrecken Streikleitungen zu wählen. Die Direktion der Dresdner Strahlenbahn-A.G. hat nunmehr drei der insgesamt sechs R.V.C. Betriebsratsmitglieder freilos entlassen. Es handelt sich um den kommunikativen Stadtrat Bruner, den Stadtverordneten Lade und das Betriebsratsmitglied Göge. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt darin, daß die Benannten durch Aufforderung zum Streik den Betrieb gefährdet und damit den Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes zum Verstoß haben sollen. — Am Mittwoch fand in Dresden eine Mitglieder-versammlung der im Gesamtverband organisierten Gemeindearbeiter und Straßenbahner statt, in der der Vertreter der sächsischen Gemeindearbeiter in der Reichsarbeitskommission, Döhert, über das Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen über die Gemeindearbeiterlöhne berichtete. Die Herabdrückung des geforderten Abzuges von 25 bis 30 Prozent auf 4 bis 6 Prozent stelle zweifellos einen Erfolg der Gewerkschaften dar. Nach längerer Aussprache, in der von einigen Rednern zum Ausdruck gebracht wurde, daß gegen jeden weiteren Lohnabbau das letzte gewerkschaftliche Mittel eingesetzt werden müsse, wurde eine Entschließung angenommen, in der erneut gegen die Lohnabbaumaßnahmen protestiert wird.

Dresden. Die Hand in der Maschine. Am Donnerstag vormittag geriet in den Jethzkomplexen in Riess ein Arbeiter mit der linken Hand in eine Maschine. Die Verunfälle mußte ein Johannstädter Krankenhaus gebracht werden. Es ist dies innerhalb von zwei Tagen der zweite Unfall, der sich an der gleichen Maschine ereignete.

Bad Schandau. Der Fremdenbesuch. Nach der vorläufigen Fremdenverkehrsstatistik sind in dieser Saison bis Mitte August in Bad Schandau 4400 Kurgäste gezählt worden, das sind 25 Prozent mehr als im Vorjahre. Außerdem wurden noch 1800 Fremde mit einer Aufenthaltsdauer von 1-3 Tagen gemeldet. — Dieser Besuch muß im Hinblick auf die allgemeine gedrückte Wirtschaftslage als recht zufriedenstellend bezeichnet werden und beweist, daß sich Bad Schandau mit seiner schönen Umgebung immer größerer Beliebtheit erfreut.

Bittau. Zusammenstoß. Am Dienstagabend rannten auf dem Habertorenplaz zwei Kraftwagen zusammen. Dabei wurde ein in dem einen Wagen sitzendes Kind mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe gestochen und schwer verletzt.

Freiberg. Tödlch verunglückt. In einem Steinbruch bei Niederobdrick geriet am Dienstag nachmittag

ein 42 j... wagen i... legungs... noch mi... alter W... Lohngel... im Wer... Mieter... fand ma... lache lie... fahrer u... fämmere... Best der... Fischer... Das Ju... trezent... men, V... nach vor... wegen H... der 14... der H... Jammlin... berleben... plan nich... hauptma... 68 wurd... schließlich... des Ert... geant d... hoben w... ohne U... Fas 17... 17. Ant... sember h... und im... Pölsig... Mödner... Pölsig... ferner H... Herborn... verboten... Westen... lieh ein... ihre R... aus. Di... onomim... fola. T... festschri... Nacht a... tritt un... dort bei... merk ge... Brand, ... das Reu... nicht bee... Beh... arbeitsm... nern hat... Beprech... deutschen... fachten F... gebnis d... gaben-S... wahren... Volk ist... nen, wie... feiten au... den nur... Der gute... Men. G... weiter b... feite in... werden k... Eine... Her... neuerbin... den Fer... stellen a... bei Behi... nehmen... Ket verm... Um... sonst w... fehrs bet... einen die... Oktober... neuen R... rchten. T... werden k... Diese... betrieb d... R.D... Vermittl... Berufspr... Im k... sprechan... 1. Et... nummer... Auffrag... Telegram... brief) a... 2. Et... bestimmt... sprechen... 8. Et... ten Tein... mitteln... 4. Et... Nachricht... mer allge... 6. Et... fernspre... den Gsp... Stelle un... auch... und zwar... 1. Et... diese, beh...